



Schutz vor Infektionen

Der richtige Weg

In der Hausarztpraxis kommen krankheitserregende Keime häufiger vor als anderswo. Deshalb ist es enorm wichtig, sich selbst und die Patienten vor vermeidbaren Infektionen zu schützen.

Nadelstichverletzungen gehören in Arztpraxen zu den häufigsten Arbeitsunfällen – vor allem zu den vermeidbaren. info praxisteam hat dem sicheren Umgang mit der Nadel deshalb bereits einen ausführlichen Beitrag gewidmet (Ausgabe 3/2012, abrufbar über www.info-praxisteam.de).

Doch für eine gefährliche Infektion braucht es keinen Unfall. Bereits der sorglose Umgang mit infektiösen Pati-

enten kann dazu führen, dass Krankheitserreger in den Körper gelangen. Infektionen lassen sich durch geeignete Schutz- und Hygienemaßnahmen weitgehend unterbinden. Dazu sollten Wände und Decken in der Praxis leicht zu reinigen und zu desinfizieren sein. Und natürlich muss das auch regelmäßig gemacht werden. Handwaschplätze müssen fließend kaltes und warmes Wasser haben und die Armaturen ohne Handberührung benutzbar sein. Das sorgt für die richtigen Rahmenbedingungen. Dass Schutzkleidung und Schutzhandschuhe immer dann zu tragen sind, wenn mit einer besonderen Ansteckungsgefahr zu rechnen ist und dass in der Arztpraxis mit kochfesten Materialien oder Einwegtüchern gearbeitet wird, sollte selbstverständlich

Webtipps

Hautschutz- und Hygieneplan für die Arztpraxis
bit.ly/1gePVEI

Leitlinien zur Prävention blutübertragbarer Virusinfektionen
bit.ly/1gXXXTN

sein. Übrigens: Auch unter dem Ehering sammeln sich viele Keime.

Gefahrenquelle Blut

Zu den Tätigkeiten mit besonderem Gefährdungspotenzial gehört der Umgang mit Urin und Blut. Die häufigsten blutübertragbaren Virusinfektionen sind Hepatitis B, Hepatitis C und HIV. Die Viren können durch Kontakt mit Schleimhäuten und verletzter Haut ins Blut gelangen. Blut ist zwar mit Abstand die Körperflüssigkeit mit dem größten Infektionsrisiko, aber auch Urin birgt ein Gefahrenpotenzial. Harnwegsinfektionen sind häufig, vor allem bei Patienten mit einem Blasenkatheter.

Immer wenn Sie mit Urinbechern oder -röhrchen zu tun haben, sollten Sie deshalb Einweghandschuhe tragen. Ziehen Sie die Handschuhe immer auf vollständig trockene Hände und wechseln Sie die Handschuhe, wenn die Hände schwitzen. Denn durch Feuchtigkeit im Handschuh quillt die Haut auf und wird durchlässiger für schädliche Substanzen. Und wenn etwas ins Auge spritzen könnte, tragen Sie eine Schutzbrille.

Dass Körperflüssigkeiten beim Umfüllen nie mit dem Mund pipettiert werden, versteht sich von selbst. Mit Blut und Körper-

flüssigkeiten benetzte Geräte und Instrumente müssen vor der Reinigung und Desinfektion auch sterilisiert werden.

Weniger waschen

Nach Tätigkeiten mit Infektionsgefahr müssen die Hände gereinigt und danach eine geeignete Händedesinfektion durchgeführt werden. Das klingt in der Hausarztpraxis wie eine Selbstverständlichkeit und tatsächlich gehören Händedesinfektion und weitere Hygienemaßnahmen für die meisten Mitarbeiter in Praxen und Krankenhäusern sehr wohl zum Alltag. Doch leider nicht immer häufig und intensiv genug.

Generell gilt: Waschen Sie Ihre Hände weniger, desinfizieren Sie sie viel öfter. Das hat den Vorteil, dass Sie Ihre Haut besser schützen, denn die Desinfektion mit rückfettenden Mitteln schont Ihre Haut, während das Händewaschen sie auslaugt. Reiben Sie das Desinfektionsmittel in die trockenen Hände ein und denken Sie auch an Problemzonen wie Fingerzwischenräume, Fingerseitenkanten, Fingerkuppen, Daumen und Handgelenke.

Faktor Hautpflege

Hautpflege ist nicht nur eine Frage der Ästhetik. Ein Pflegemittel schützt die Haut und vermindert damit auch die Infektionsgefahr. Nach dem Händewaschen und zum Arbeitsende sollten Sie eine mindestens kirschkerne große Menge des Pflegemittels auf den Handrücken auftragen und sorgfältig ein-

Hautschutz- und Händehygieneplan

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arztpraxis

Was	Wann	Wie	Womit
 Handschutz	<ul style="list-style-type: none"> vor Arbeitsbeginn vor langem Tragen von Handschuhen 	<ul style="list-style-type: none"> ca. kirschkerne große Menge an Handrücken auftragen sorgfältig einmassieren (Fingerzwischenräume, Fingerseitenkanten, Fingerkuppen, Nagelfalten, Daumen, Handgelenke) 	Handgelenke
 Handschuhe	<ul style="list-style-type: none"> bei Kontakt mit Blut, Substrat oder Ausscheidungen (z.B. Blasenabstrich, Injektion, Wundabstrich, Endokultur) bei Anwendung wirksamer Produkte (z.B. Alkohol, Rheumazol, Corticosterpomal) bei operativen Eingriffen* bei Kontakt mit Flüssigkeitsinfektionen oder Keimgeheimen 	<ul style="list-style-type: none"> Handschuhe nur auf trockenen, sauberen Händen benutzen bei Tragen über 10 Minuten möglichst Barrierehandschuhe unterziehen nach dem Ablagen der Handschuhe hygienische Händedesinfektion durchführen 	Einmalhandschuhe unsteril Einmalhandschuhe steril* Handschuhhandschuhe
 Hände desinfizieren	<ul style="list-style-type: none"> vor Arbeitsbeginn vor Vorbereitung invasiver Maßnahmen (z.B. Injektionen, Inzisionen, Wundversorgung) vor und nach jeder Patientenaufnahme nach Kontakt mit Blut, Sekreten, Ausscheidungen oder sonstigen kontaminierten Gegenständen, auch wenn Handschuhe getragen wurden nach Toilettenbesuch vor umfangreichen Operationen 	<ul style="list-style-type: none"> ca. 3 ml Händedesinfektionsmittel (70% - 80% Ethanol) in die trockenen Hände einreiben Problembereiche einreiben (Fingerzwischenräume, Fingerseitenkanten, Fingerkuppen, Daumen, Handgelenke) etwässrige Händedesinfektion durchführen* 	Händedesinfektionsmittel
 Hände waschen	<ul style="list-style-type: none"> bei Arbeitsbeginn vor bei schmutzigen Verschmutzung 	<ul style="list-style-type: none"> Waschlotion mit lauwarmem Wasser aufschäumen Hände und Fingerzwischenräume gründlich abspülen und sorgfältig abtrocknen 	Waschlotion Einmalhandtücher
 Hände pflegen	<ul style="list-style-type: none"> nach dem Händewaschen zusätzlich bei Bedarf am Arbeitsende 	<ul style="list-style-type: none"> ca. kirschkerne große Menge an Handrücken auftragen sorgfältig einmassieren 	Pflegemittel

Was Sie wissen sollten, verrät der Hautschutz- und Hygieneplan für die Arztpraxis. Quelle: Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Download unter bit.ly/1gePVEI.

massieren. Besonders empfehlenswert sind Produkte ohne Duft- und Konservierungsstoffe, denn diese Substanzen können die Haut reizen und sogar Allergien hervorrufen.

Hygiene ist ein wichtiger Teil eines funktionierenden Qualitätsmanagements in der Praxis. Unter QM-Gesichtspunkten sollten Sie deshalb folgende Hygienepunkte beachten:

- > Verantwortlichkeit: Die Praxis braucht eine Hygieneverantwortliche samt Stellvertreterin.
- > Hygieneplan: Der Hygieneplan ist eine Sammlung von verbindlichen Anwei-

sungen der Praxisleitung an die Beschäftigten. Wichtig sind hier Checklisten und Arbeitsanweisungen für das Praxisteam und das Reinigungspersonal. Jede Praxis sollte einen solchen Hygieneplan haben – die wichtigsten Punkte dazu hat info praxisteam schon einmal in einem ausführlichen Beitrag vorgestellt (Ausgabe 5/2009, abrufbar über www.info-praxisteam.de).

- > In der Praxis können Krankheitserreger auch an Türgriffen, Behandlungstühlen oder der Empfangstheke „kleben“. Sie sollten deshalb regelmäßig desinfiziert werden.
- > Kontrollen sorgen für runde Abläufe. Neben internen Kontrollen kommt dazu auch ein externes Audit infrage.

Zuverlässig dokumentieren

Neue Abläufe in der Praxis erfordern in der Regel auch eine Anpassung des Hygieneplans. Und ganz wichtig: Nicht nur neue Mitarbeiter müssen in Hygieneabläufen entsprechend geschult werden, sondern auch das altgediente „Stammpersonal“ braucht ab und an eine Auffrischung. Alle entsprechenden Maßnahmen sollten dokumentiert werden und wenn gegen Hygienemaßnahmen verstoßen wird, muss das der Praxisleitung gemeldet werden.



Alle machen mit: Hautschutz und Handhygiene sind in der Hausarztpraxis sehr wichtig, ein Hygieneplan sollte die Details verbindlich regeln.